

Spiritualität

SUDBRACK, Josef: Probleme – Prognosen einer kommenden Spiritualität. Würzburg: Echter 1969. 160 S. Kart. 8,80.

Mag mancher „mündige Christ“ – Priester oder Laie – es mittlerweile geschafft haben, mit der modernen Exegese und Dogmatik Schritt zu halten bzw. sich deren Ergebnisse anzueignen: diese umzusetzen in christliches Leben, daraus moderne Spiritualität zu entwickeln, dabei sind die meisten, wenn wir ehrlich sind, auf der Strecke geblieben. Die Misere, in der sich die offiziellen „Spirituale“ in Seminaren und Ordensgemeinschaften befinden, spricht Bände, erst recht die Hilflosigkeit unserer Verkündigung, wenn sie gefragt wird, was denn nun aus moderner Theologie für unser christliches Leben des Alltags folge. Sudbrack, Kenner sowohl der modernen Strömungen in Philosophie und Theologie wie der Geschichte und der gegenwärtigen Not christlicher Spiritualität, ist in der angedeuteten Ausweglosigkeit einer der wenigen verlässlichen Wegweiser, aber einer, der sich nicht aufdrängt, weil er das Rezept gefunden hat, sondern der gelassen aufklärt über die zahlrei-

chen, heute irreführenden „Sprachspiele“ traditioneller Spiritualitäten und der überzeugend versucht, in der Sprache unserer Zeit dem praktischen Leben des Christen Orientierung zu geben. Das Ergebnis: die „anthropologische Wende“, der Mensch, der Mitmensch in seiner mich anrufenden Bedürftigkeit als Maßstab meines Tuns und meines Betens, erweist sich als beste christliche Tradition – auch der „beschaulichen“ Strömung –, wenn man mehr auf die Praxis unserer Verfahren schaut denn auf ihre unzulängliche und gelegentlich sogar verfälschende Theorie. Letztlich ist es der menschgewordene Herr selbst, der die Wende zur Humanitas christiana legitimiert und den einzigen Ort ausgibt, wo Gott gefunden werden kann: in der Mittelbarkeit des unmittelbaren Nächsten. Es gibt keine andere „Unmittelbarkeit“ zu Gott, wenn man nicht in vor- und unchristliche Religion zurückfallen will. Die Kategorien „mittelbar – unmittelbar“ reflektiert zu haben, gehört mit zum Besten dieses Büchleins, das viele selbst noch der sich modern gebenden Bücher über christliche Spiritualität in den Schatten stellt.

G. Schiwy SJ

ZU DIESEM HEFT

HANS F. ZACHER ist o. Professor für Öffentliches Recht an der Universität des Saarlands.

RICHARD EGENTER ist o. Professor für Moralthologie an der Universität München.

RAYMUND KOTTJE ist o. Professor für Historische Theologie (mittlere und neuere Kirchengeschichte) an der Universität Regensburg.

KLAUS SCHÄFER ist Assistent an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Tübingen.

HANSJÜRGEN KOSCHWITZ ist Assistent am Institut für Publizistik der Universität Göttingen.

EDUARD HUBER, Professor für Sowjetphilosophie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, befindet sich zu einem längeren Studienaufenthalt in Moskau.